



Leinwandpapiere

Das neue Ostel

*** K u d u.

„Wenn man irgendwas nicht weiß —
Beispiel: wozu? — wozu man reist —
Und was man für Kashtalen
braucht um reise nach Italien,
oder gar nach Afrika —
Nun, so frag den Ostel ja.
Schick Dir ein Rezept für Oliven,
oder sauerliche Äpfel,
Topsalade — Gerichte —
Wie entfernt man alte Kleider?
Wie erhält man auf die Butter,
Käse, Auto, Schwiegermutter?
Wo und wann ab's das Gedicht —
Und man kauft den Anfang nicht —
Ratsum, ist Dir etwas doppel —
Frage nur den guten Ostel —
Der allein kann auf die Fragen
In dem Lager es Dir sagen!
Aber — wie er, was wird dann,
Wenn wir wieder in Karlsruhe
An der Raif' herumgeführt,
Und im Otten Rindhaus stehst?
Wieder Ostel, was wird dann?
Wenn Du's weißt, so sag es an!“

Darauf zu tippen, bin ich im Schlafe;
Doch eines weiß ich ganz genau:
Es komme bitter, kumpfe besser.
Der Ostel lächelt ruhig weiter.
Denn einer hat einmal gebittet,
Dass sich Ostel immer richtet:
Immer sind es andre Wölfe.
Die den Himmel trüb verhängen;
Immer sind es andre Wölfe.
Die dich raus und fall umdrängen;
Doch in jeden Frühling Sonne
Immer ist's dieselbe Sonne!

„Graf Zepelin“ und die „Verbstimmung Konzepts“

*** K e f f e D o r f, (30 Pf.). „Wann ist Graf Zeppelin in Friedrichshafen zum Abflug um die Erde gestartet und wann ist er danach wieder gelandet? 2. Ist es mir möglich, vom Verlag der „Dresdner Nachrichten“ einzelne oder fortlaufende Ausgaben des Blattes aus der Zeit des Weltkrieges oder eventuell aus noch früheren Zeiten zu erlangen?“ — 1. „Graf Zeppelin“ startete zum Weltflug am 15. August 1929, früh 4.30 Uhr, und landete wieder in Friedrichshafen am 4. September, früh 8.45 Uhr. 2. Nein, das ist leider nicht möglich. Aber Du kannst die alten Jahressbände in der Geschäftsstelle einsehen.

Es ist ja so einfach

*** K. R. (1 Mk.). „Wenn der Lebenspfad seinem Ende sich nähert, sucht man rückblickend gern die letzte Ruhestätte lieber Freunde noch einmal auf, kann sie aber oft, namentlich in fremder Stadt, nicht finden. Wie schön wäre da die Einrichtung einer hässlichen Auskunftsstelle auf oder an jedem Friedhof, an welcher man die Lage des gesuchten Grabes sofort nachgewiesen erhalten könnte. Vielleicht könnte das durch eine Anzeigekarte des lieben Briefkastenfelds erreicht werden.“ — Aber, lieber Keffe, das hast Du bloß noch nicht probiert. In jedem Friedhof gehört eine Friedhofsanlei (in kleineren Orten vielleicht nicht immer direkt an dem Friedhof, sondern in der Kirchenbuchhalterei), in der Du ohne weiteres erfahren kannst, wo sich das Grab eines Deiner Freunde befindet.

Atomzertrümmerung

*** R i c h t e U n g e n a n n t (30 Pf.). „Kannst Du mir etwas über Atomzertrümmerung sagen? Was für ein Material wird zu der Atomzertrümmerung benutzt? Es wird scheinbar mit elektrischen Spannungen weitere höhere Spannung erzeugt. Aber wozu? Was wird zertrümmert? Diese Atome müßten doch irgendwelchen stofflichen Namen haben? Zum Beispiel Kohle, Wasser, meinetwegen Blei??? Bitte, laß mich nicht aus!“ — Der Gedanke der Atomzertrümmerung fällt in ein sehr schwieriges Randgebiet der naturwissenschaftlichen (enger: chemischen) Erkenntnismöglichkeit. Man nimmt an (1), die Atome der verschiedenen Elemente seien kleine Planetensysteme, in denen winzige Kraftträger um einen Kern so kreifen, daß sie bei verschiedenen Elementen verschiedene Entfernungen vom Kern hätten. Einen solchen Kraftträger nämlich in andere Stellung zum Kern zu bringen und dadurch aus einem Element ein anderes zu machen... das ist so ungeheuer der Sinn der Atomzertrümmerung. Sowohl hohe elektrische Spannungen wie auch hohe Temperaturgrade sucht man auf die armen Atome loszulassen.

Falken - obse liab!

*** E i n e K e l t e r e. „1. Wenn ich auf dem Aushslein Ständer mit „Achtung, Dohardreit!“ lebe, bin ich freis im Unwissen, was ich tun soll: ausweichen oder dicht am Haus gehen? Was ist besser? 2. Was ist nicht eine Aufgabe für Erfinder, ein Drehstuhl für Drehparabellenspiegel zu konstruieren? Dann fiele auch nicht ab und zu Dachbieder herunter! 3. Reutisch las ich das Wort „dröseln“, was wir Zahlen „dreieeln, aufdröseln“ nennen. Ich freute mich, das Wort auch gedruckt zu sehen. Ebenio haben manche jetzt gewagt, das Wort „berweile“ jetzt zu drucken halt „anzwischen“. So kommt ein Volksausdruck mal zu Ehren. 3. In der Schule lernten wir: Die hochstehende Lehre ist nicht die beste, sondern die sich neigende, die andere ist hoch. So war's auch bei den Menschen... Ich richtete mich danach. Meine Kinder habe ich immerwie auch wieder zur Demut erzogen. Was laßt Du dazu?“ — 1. Der Ostel geht auf die andere Seite. Er glaubt aber nicht, daß viele Dachbieder herunterfallen. Von denen, die jemals „aus dem Reigen“, fällt gar gewiß ein höherer Prozentsatz derer herunter, die keine Dachbieder sind. Eine solche Erfindung wäre ja recht schön... aber der Hausbesitzer, der jetzt irgendwo die Mittel herausschachtet, sein Dach wieder richten zu lassen, dürfte kaum noch Mittel aufbringen, eine solche Schiefersplittler- und Dachbiederlangvorräthe anzubringen. 2. „Dröseln“ oder „dreieeln“ ist niederdeutsch. Es heißt „drehen“. In Norddeutschland heißt das, was wir „dreieeln“ nennen, der „Dreieel“. Ueber dreieelnamen in Deutschland könnte man ein kleines Buch schreiben! „Derweile“ und „anzwischen“ sind für das Sprachgefühl des Ostels zwei verschiedene Dinge. „Anzwischen“ heißt: in der Zeit zwischen zwei Ereignissen... „derweile“ aber: während etwas anderes geschieht! 3. Demut ist keine Demütigkeit. Zur Demut gehört oft mehr Mut, als zum Dohardreit!

Ist der Gefäßbau gefährlich?

*** W i d e r s t ä n d i g e R i c h t e a u s P o s e m u d e l. „Mir hat jemand erzählt, ‚Gefährte‘ kame von ‚Gefahr‘. Das will mir aber nicht einleuchten, ich hätte gedacht, es handelte sich hier um die Vorsilbe ‚Ge-‘ wie bei Gefahr, Gedächtnis, Weingeist usw., also die Bezeichnung für eine Mehrheit. Da aber der, der mir das gesagt hat, ein ganz gelehrter Hans ist, möchte ich mich mit meinem Widerspruch nicht blamieren. Nach meiner Meinung sind also Gefährten nicht zwei, die zusammen in Gefahr geraten, sondern zwei, die zusammen auf eine ‚Gefahr‘ gehen.“ — Du hast fentrecht. Das „gelehrte Hans“ hat Dich bloß in Angst vor einer ‚Gefahr‘ leben wollen, damit Du in ihm den schützenden ‚Gefährten‘ siehst.

Er glaubt davon

*** D o r o s k o p. „Ich habe mir auf der Vogelwiese ein Doroskop gekauft für eine Mark. Angeblich wurde ich nur mein Geburtsdatum, 1. Juli 1908. In diesem Doroskop war meine Charakterbeschreibung verblüffend richtig, so daß ich von der darin gegebenen Lebensvorhersage fast überzeugt bin, daß alles so kommen wird. Nun möchte ich gern wissen, ob es was einzuwenden gibt gegen meine Ueberzeugung.“ — Wenn Du „fest überzeugt“ bist, dann gibt es natürlich nichts einzuwenden! Das ist doch klar. Aber... einen guten Rat darf Dir der Ostel geben: Bewahre Deinein Glauben an das Gute, das Dir in dem Doroskop vorausgesagt wird. Und handle immer so, daß Du' nichts unterläßt, was dazu dienen kann, das Gute herbeizuführen. So hast Du Deine Pflicht getan. Und... seine Pflicht getan zu haben, das ist das Beste, was dem Menschen im Leben widerfahren kann. An das, was Dir nach dem Doroskop an Uebeln bevorstehen soll, denke nicht; wenn es kommen soll, kommt's ganz von alleine!

Die beiden bekannten Wais

*** R i c h t e W e r t r u d. In der Antwort, die Dir auf Deine massenhafte Verlesung im letzten Briefkasten gegeben wurde, schreiben fast 100 Reffen und Richten. Einige haben es geglaubt, der Ostel habe die beiden Verse wirklich nicht gefannt. Die anderen aber geben es Dir, liebe Wertrud, so wie Du's verdienst. Die beiden Verse sind im netterischen Schreibe eine „Tante Paula“. Im Briefkasten befindet sich die Anfrage einer „Richte Wertrud“, die Auskunft über einige Dichter sowie über mehrere Verschen wünscht, die sie „in einem alten Kalender“ gefunden haben will. Dort haben sie nun freilich nicht gefunden, sondern sowohl die Dichternamen wie die Verse sind das Preisbuchschröben in einer sehr bekannten Zeitschrift. Um es Richte Wertrud nicht zu leicht zu machen, teile ich Dir daher auch nicht die Verfasser der Verschen mit, obwohl es mich wunder nimmt, daß Du besonders 2b und 2c nicht kennst, die von zweien der bekanntesten deutschen Dichter herrühren! — Siehst Du, liebe Tante Paula, mit dem „Nichtmitteilen“, da hältst Du's genau so, wie der Ostel, wenn er den alten guten Kästlelesanten machen soll.

Gott ist im Wein

*** K e f f e D o r f, K a m e n s. (1 Mk.). „Eine Dresdner Firma hat anlässlich des Goethejahres ihr Schaufenster mit einem Bild von Goethe und mit nachsprechendem Goethespruch ausgestattet:

Trunken müßen wir alle sein,
Jugend ist Trunkenheit ohne Wein.
Trinkt sich das Alter wieder zur Jugend,
So ist es wundervolle Jugend,
Für Sorgen sorgt das liebe Leben,
Doch Sorgenbrecher sind die Reben.

Darauf ging von einem Menschenfreund... ungenannt... nachstehender Vers ein:

hat der Mensch aber gelistetes Leben,
Sucht er nicht Trost beim Esst der Reben.
Sich neigendes Alter, ob blühende Jugend,
Immer bleibt doch als edelle Tugend
Ein frommes Gemüt, darin man kann sein
Zill, gottesgeben und froh — ohne Wein.
(Zum Segen von einem Menschenfreund.)
Wein lieber Ostel, Du gibst mir wohl recht
Der Rebenesst bekommt doch niemals schief.
Wenn er ist edel, unverfälscht und rein,
Ein Tröpfchen der Rebe über vom Rebein!
Daran soll der Mensch das gelistete Leben
Weiden den herrlichen Esst der Reben?
Trum, lieber „Menschenfreund“, bei d es kann sein:
Gelistetes Leben — ein Trunk vom Wein!“

Als Koch aus dem Kasten war... gab Gott ihm den Wein.
Koch, auch der Wein ist eine Gabe Gottes; ihn zu verachten ist ein Zeichen menschlicher Ueberheblichkeit. Aber... ihn zu mißbrauchen, bleibt allem Zeit ein Zeichen menschlicher Unwürde.

Gut zu sein selbst Abwärt!

*** U n g e n a n n t. (1.05 Mark). „In Deiner Zeitung war ein Aufsatz über das Spithaus als historische Stätte. Unter anderen hat sich da ins Fremdenbuch auch Kaiser Joseph II. eingetragen, und zwar unter dem 22. Juni 1790. Meines Wissens ist jedoch Joseph II. bereits am 17. Februar 1790 entschlafen. Kannst Du die genaue Jahreszahl des Besuchs nachweisen?“ — Die Jahreszahl „1790“ war ein lapsus ponnae, ein „Ausgelenken der Feder“ des Verfertigers. Der österreichische, damals deutsche Kaiser besuchte das Spithaus 1788, wie es das Fremdenbuch ausweist.

Was Raft am nignun Billa

*** K a m e n s. „1. Darf ein Fotografier Bilder dritter Personen, zu deren Verklärung er von diesen beauftragt war, ohne deren Genehmigung öffentlich ausstellen und durch Verkauf zur Veröffentlichung in Zeitschriften verwenden? 2. Ist es zulässig, an öffentlichen Plätzen (Straßen, Konzerthalle usw.) Gruppen oder Einzelpersonen zu fotografieren und diese Aufnahmen ohne Genehmigung der fotografierten Personen durch Verkauf zur Veröffentlichung im Druck zu verwenden? 3. Gaben in den Fällen 1. und 2. die fotografierten Personen ein Einspruchsrecht? 4. Können sie auf Unterlassung oder Schadenersatz klagen?“ — 1. Das darf ein Fotograf nur mit Zustimmung des Abgebildeten. 2. Es ist im Grundsatz zulässig, Personen, an denen ein öffentliches Interesse vorliegt, in der Öffentlichkeit zu fotografieren und die Bilder in Druck zu geben. Auch zulässig bei der Aufnahme irgend eines Gegenstandes oder Vorganges von öffentlichem Interesse festgehaltenen Personen können im Grunde nichts gegen ihre Weitergabe in einer Zeitung einwenden. 3. Ein „Einspruchsrecht“ ist nicht anzunehmen. Wohl aber kann jeder auf Unterlassung der Veröffentlichung seines Bildes klagen. Vorläufige Verfügung des Gerichts kann die Veröffentlichung untersagen. Wenn ein solches Bild den Abgebildeten lächerlich oder verächtlich macht, wird das Gericht den Photographen verurteilen, die Veröffentlichung zu unterlassen. Ein Schadenersatzanspruch dürfte sehr schwer nachzuweisen sein.

Dienstweib zum Zivilverordnungsstellen

*** K e f f e R i c h. (50 Pf.). „Vor dem Kriege bekamen doch die Zivilverordnungsstellen nach Dienstzeit den Zivilverordnungsstellen zur Anstellung im Behörden- dienst. Wenn ein Unteroffizier zwölf und mehr Jahre gedient hatte, wurde da auch noch eine Dienstprämie gezahlt? Wie hoch war sie?“ — Wenn der Unteroffizier zwölf Jahre gedient hatte, bekam er eine Dienstprämie. Sie betrug zuletzt 1500 Mark.

Malochia des Gottf. Waffel-Lindes

*** S t a m m l i c h. „Alte Jäger“, Soldatenheim. (50 Pf.). „Von allen Truppen der alten Armee wurde ein schönes Marschlied nach der Melodie gesungen, nach der heute das Horst-Wessel-Lied gesungen wird. Wie war der Text?“ — Das Lied war ein Marine-Reservelied. Es begann: „Vorbei, vorbei sind all die schönen Stunden, die wir verlebten am schönen Haffstrand.“ Es endet mit den Worten: „Mit Wolddampf geh's der lieben Heimat zu.“ Den ganzen Text könnt Ihr Euch in der Sprechstunde abhören.

Gottzeit manchen, das ist wünschenswert...

*** R i c h t e W r a n t (1 Mk.). „1. Ich bin jung verwitwet und möchte jetzt zum zweiten Male in die Ehe treten. Nun bin ich der Meinung, daß es richtiger ist, bei der kirchlichen Trauung nur den Kranz zu tragen und auf den Schleier zu verzichten. Andere dagegen legen, daß es jetzt gar nicht mehr darauf ankomme, ob man das erste oder zweite Mal heiratet, man könne immer Kranz und Schleier tragen, sonst sei es ja auch keine richtige Hochzeit! Was sagst Du? 2. Da ich schon mal beim Trauen bin, noch eines: kann ich der Brautjungfer ein Smoking tragen lassen?“ — 1. Es ist allgemein üblich, daß die verwitwete Braut weder Kranz, noch Schleier trägt. Gewöhnlich hat sie ein Kränzenkranzchen im Haar; viele verzichten auch darauf und kleiden sich zur zweiten Hochzeit so schlicht wie möglich. 2. Der Brautjungfer kann sich natürlich auch im Smoking tragen lassen; das wird ihm niemand übelnehmen.

Dollersfrage

*** R i c h t e R. B. (45 Pf.). „Wie groß ist die Häufigkeit der einzelnen Buchstaben des Alphabets in Prozenten ausgedrückt in der deutschen Umgangssprache?“ — Einer Antwortung dieser Frage konnte nicht näher getreten werden, da ein sehr gebildeter und bereiteter Mensch einen sehr großen Wortschatz (bis zu 100.000 Wörtern) auch in seiner Umgangssprache hat. Andere wieder können nicht viel mehr als „Näh“ sagen. Wo die Grenze ist, vermag der Ostel nicht festzustellen.

Das gibt's nicht

*** R e f f e M o n t a n u s (30 Pf.) möchte gerne wissen, wie sich ein Feuer- und fährerfreie Dreirad-Transportwagen fährt und benimmt. — Aber lieber Reffe, das könntest Du Dir doch selbst fragen, das der Briefkasten Ostel sich nicht erlauben darf, über irgend ein Industrieerzeugnis ein Wort zu sagen.

Flingsinnworte

*** R i c h t e C l a r a. Ein Leser, der offenbar harter geistiger Selbstüberzeugung fähig ist, schickte zu den vielen, die sonst bekannt sind, noch zwei Stimpfsinnwörter, die auch der Ostel nicht kannte:

Der Elefant, ein großes Tier,
Zu füttern a müssen für jeder,
Und wenn er groß geschüttert is'
Dann legt er noch nich a mal Eier.

Der Adler ist ein schönes Tier,
Zu in die Höhe sich schwingen,
Und wenn er eine Färbung is',
Dann könnte er ooch noch fliegen.

Lehrbuch für die Lesenden

In dieser Heftausgabe werden wir Ostel Schöndorfer nur die Wünsche seiner Reffen und Reffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Dichtbegriffen in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Ausdrucks unserer Blätter zu bedienen.

1. Nicht j u n g e s W ä d d e n (12 Pfennig), 28, wünscht Heirat mit einem Mann in Lebensstellung bis 27. — R e f f e D a n n e s (1 Mark), 31, Kaufmann, gesund, Sportsmann, mit Interesse für Musik und Tanz, sucht passende Nichte mit christlicher Gesinnung, die Frau und Kameradin sein kann und eine Erziehung mit aufweist. Darum ist ein Wogen Wood Übersuche. Inventar und Grundriss vorhanden. — R e f f e S t a b e l h e i m (1.20 Mark), 33, blond, groß, gesund, Pandwirt, wünscht nette, junge Dame aus dem Beruf, zwischen 21 und 28, am liebsten, wo Einbeirat geboten wäre. — R e f f e O. 101 (48 Pfennig), 24, Beamter, blond, feinfühler, ehrlicher Charakter, sucht intelligentes, ordentliches Mädchen bis 22, aus guter Familie, mit häuslich geliebnem Handbuss, sucht Wiederbeiratung mit einem Herrn vollenden Alters, aus guten Reffen und in höherer Position. R e f f e O. 8. (1 Mark), 28, aus guter Familie, wünscht blondes Mädchen bis 20, aus gutem Hause, mit frommem, lieben Wesen. — R i c h t e B i o n d i n e (50 Pfennig), 35, blond, von angenehmem Aussehen, wünscht feinen, aufrichtigen Herrn, in höherer Position, am liebsten Beamten, vielleicht Witwer. Sie hat großer Vermögen zu erwarten. — R e f f e v o m B a n d e (1.12 Mark), 38, guter Charakter, Inhaber eines flottgehenden Kolonial- und Textilwarengeschäfts, in geliebten Verhältnissen, wünscht liebe, gebildete, wirtschaftliche und gesellschaftliche Lebensgefährtin mit etwas Wood (nicht Forderung). — R e f f e W e r m a n n t u s (1 Mark), 33, anteblicher Buchbinder, in sehr guter Stellung, mit gutem Einkommen, wünscht hübsche, gesunde und fröhliche Lebenskameradin, die auch eine gute Handfrau ist. — R i c h t e D e i m e r s (50 Pfennig), 27, berufstätiges Mädchen, schlank blonde, naturliebend, mit vollständiger Aussteuer, wünscht feinen, gebildeten Herrn. — R i c h t e W e r t r u d e l (50 Pfennig), 30, berufstätig, mit Sinn für Hauslichkeit, gern Wandern, sucht netten, feinen Herrn. — R i c h t e D a u s t r a n (1 Mark), 40, aus guter Familie, gesund, schlank, mit guter Aussteuer. In schönem Städtchen wohnend, wo Wohnung vornehm, sucht Lebensgefährtin in einträglichem geschäftlicher Beziehung, auch mit etwas Wood, die ihren eigenen guten Anlagen mit an sein Derr nimmt. Sie wird eine sportliche, gemütlische Hausmutter sein. — R e f f e K u r t (1 Mark), 25, Kaufmann, wünscht Nichte, möglichst blond, einfach, feinfühler, die Freud und Leid mit ihm teilt; Gaudrat zum Teil vorhanden. — R e f f e A r o l o g e (1 Mark) hat herausgefunden, daß er mit einer Dame, die am 23. Oktober 1907 geboren ist, eine nahezu vollkommene Ehe führen würde. Er ist Akademiker, Jurist, Ingenieur, national gekannt und forscht nun nach einer Dame, die von ihrem Geburtstags ausgeht, zu ihm passen könnte. — R i c h t e S o n n e n s c h e i n (1 Mark), 28, intelligent, gebildetes Mädchen, wirtschaftlich, aus guter Familie, mit fröhlichem Charakter, fragt, ob nicht ein Lehrer oder Geschäftsmann ein Herz für sie hätte, das Liebe und Treue malt. Die Nichte ist nicht ganz unverändert. — R i c h t e F a l e n - F r e u s (48 Pfennig), aus sehr angenehmer Familie, Anfang 30, mit better Bildung, schuldlos gelichtet, mit einem Jungen von 10 Jahren, möchte in zweiter Ehe gern das finden, was ihr das erste mal vergriffen ist. Verlorung kommt nicht in Frage, da sie ihre eigene Praxis hat. Außerdem ist sie gute Hausfrau und sehr sportlich. — R i c h t e E n l a c h (50 Pfennig), 27, Hausangestellte, feinfühler und ordentlich, wünscht ebenbürtigen Herrn bis 35, aus Witwer mit Kind, da sie sehr kinderlieb ist. — R e f f e W a r l o w a n (1 Mark), 29, wünscht liebes, gesellschaftliches, gesundes Mädchen zwischen 21 und 23. Er möchte sich gern bald feinfühler machen und hat auch Kapital dazu. Es fehlt ihm nur eine tüchtige Frau aus gutem Arbeiterhaue, die nicht ganz ohne Vermögen ist. — R i c h t e B r ä u l i n g s w u n s c h (50 Pfennig), 28, braves Mädchen mit aufrichtigem Charakter, wünscht Lebenskameradin, dem sie ein sonniges Heim bereiten möchte. Sie ist dankselnd, verläßt aber vollständige Aussteuer und ist auch sonst nicht ohne. Witwer mit Kind wäre ihr angenehm. — R i c h t e R a n k e n l a w e k e (1 Mk.) sucht für ihre Nichte, 29, von angenehmer Erscheinung, als Krankenpflegerin tätig, ehrenhaften Mann von realem Charakter. Witwer mit Kind sehr angenehm. Vermögensfrage gleichgültig; es gilt ihr nur ein harmonisches Heim aufzubauen.

Sprechstunden des Briefkasten Ostel:

Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis 11 Uhr; nachmittags nur Mittwoch und Freitag von 3 bis 6 Uhr. — Schriftliche Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigefügt ist.

Nel den im Briefkasten erzielten Antworten gratulieren wir über die den Antworten beigefügten Beiträge. Diese können ungelöst den Gemeinnützigen Verein zur Unterhaltung bedürftiger Familien übergeben. Wir würden es begrüßen, wenn sich alle Einreicher, die sich um Auskunft oder Rat an den Briefkasten wenden, einverstanden erklären, ein kleines Opfer für eine so gute Sache zu leisten.